

## St. Anophiel

25. August 6. n. Chor

Wohl den stillsten der Stillen Fürsten hat Gott heute vor Seinen Thron als Fürbitter befohlen. Er ist in seinem Angesicht nicht zu erkennen, da ein Schleier darüber fällt wie bei St. Chamael, dem Cherub, dem „Verhüllten“, der die Anziehungskraft des Wortes, die Anziehungskraft Gottes trägt.

St. Anophiel bringt uns die Unbegreiflichkeit Gottes nahe, so wie St. Roboel die Weite Gottes. Jeder Engel schaut Gottes Angesicht und liest und empfängt dort seine persönliche Aufgabe. Darum hängen die heiligen Engel unverwandt an Gottes Angesicht, weil sie durch ein Sich-Abwenden ihre Aufgabe unterbrechen würden, die ihnen wie ein ununterbrochener Kraftstrom aus dem Antlitz Gottes zufließt.

So wie jeder Mensch sein Gottesbild in sich trägt, so trägt dies auch, und zwar in weitaus klarerem und schärferem Maß, der Engel. Dieses Gottesbild schaut der Engel, wenn er Gott ansieht. Aus diesem Gottesbild kommt ihm der Sinn seines Lebens und seiner Aufgabe. So schaut St. Anophiel in die Unbegreiflichkeit Gottes, er trägt sie hinaus in die Schöpfung und vor die Menschen. Wer von uns ist nicht schon dieser Unbegreiflichkeit Gottes stammelnd, ratlos oder weinend gegenübergestanden? Wie viel „Warum?“ steigen täglich zum Himmel empor, und der Himmel schweigt?

Aber St. Anophiel ist Stiller Fürst, und dieses Drittel des Chores der Fürstentümer nennt sich auch „Schutzengel der heiligen Kirche“. So hilft St. Anophiel der Kirche, diese Unbegreiflichkeit Gottes zu tragen und zu ertragen durch den dunklen Glauben („Selig, die nicht sehen und doch glauben“), durch das Ja-Sagen zum Willen Gottes, durch das „Fiat“ Mariens, durch das kindlich starkmütige Vertrauen, durch die dunkle Liebe („denen, die Gott lieben, gereicht alles zum Besten“).

St. Anophiel ist auch als vierter der sieben Engel vom Dienst aufgerufen. Diese Engel vom Dienst haben alle direkten Befehle Gottes auszuführen oder zu vermitteln. Die sieben Engel, welche jetzt vor Gott stehen, gewärtig jedes Winkes, tragen die sieben Posaunen der Endzeit. St. Anophiel wird auf Gottes Befehl den vierten Posaunenstoß tun - und die Schöpfung wird verdunkeln, die Menschen werden die Unbegreiflichkeit Gottes nicht mehr verstehen; nur die Adler- und Feuerseelen, die Johannesseelen werden sich das Licht erkämpfen, wissend, daß die Liebe Gottes letztlich immer im Dunkeln bleibt.

**Gebet:** Herr und Gott, wenn Deine Unbegreiflichkeit so über uns hereinbricht, daß uns das Licht des Tages dunkel wird, dann gib uns Adler- und Feuerseelen, damit wir den Weg zu Dir klar erkennen und die Hand Deines Engels uns vor dem Straucheln und Verzagen schütze.

+ + +